

## **Inspiration über die Veranstaltung hinaus**

**Partizipation, Reflexion und echte Gespräche: In den Veranstaltungen von Dr. Lisa Klümper, Preisträgerin in der Kategorie „Lehrveranstaltung mit 50 Teilnehmer\*innen und mehr“, entsteht ein Raum, in dem Studierende mitdenken, mitreden und sich mitentwickeln können.**

### **Was bedeutet Ihnen der Preis für ausgezeichnete Lehre?**

Der Preis ist für mich eine besondere Wertschätzung und ein starkes Signal, dass sich mein kontinuierliches Engagement, die stetige Weiterentwicklung meiner Lehrkonzepte und die investierte Energie wirklich auszahlen. Es freut mich sehr zu sehen, dass diese Anstrengungen bei den Studierenden Wirkung zeigen – und das motiviert mich für die Zukunft.

### **Was macht für Sie gute Lehre aus?**

Gute Lehre bedeutet für mich, einen Denkraum zu schaffen, in dem Studierende sich sicher fühlen, Fragen zu stellen, kritisch zu reflektieren und eigene Perspektiven zu entwickeln. Sie ist nicht nur faktenvermittelnd, sondern ermutigt zur aktiven Auseinandersetzung – mit wissenschaftlichen Konzepten genauso wie mit der eigenen Haltung. Gute Lehre verbindet Fachwissen und Inspiration, um über die Lehrveranstaltung hinaus weiterzudenken.

### **Welche Methoden oder Ansätze setzen Sie ein, um Studierende zu begeistern?**

Ich arbeite mit anwendungsnahen Beispielen, aktiver Diskussion und interaktiven Formaten. Gerade mein Lehrbereich der Sozial- und Persönlichkeitspsychologie ermöglicht es, aktuelle gesellschaftliche Ereignisse, Phänomene und Vorstellungen zu reflektieren und zu diskutieren. Mir ist es besonders wichtig zu versuchen, an der Lebensrealität der Studierenden anzusetzen und im Austausch mit ihnen zu erfahren, was sie noch benötigen, um ein abstraktes Wissen oder eine Theorie greifen zu können.

### **Wie binden Sie die Studierenden aktiv in den Lernprozess ein?**

Ich versuche eine Lehre aufzubauen, die Partizipation nicht nur erlaubt, sondern voraussetzt. Studierende sollen eigene Erfahrungen, Fragestellungen und Perspektiven einbringen – sei es in Diskussionen, Gruppenarbeiten oder durch kleine Forschungsprojekte. Besonders wichtig ist mir, verschiedene Zugänge zum Lernen zu ermöglichen: durch visuelle, interaktive und reflexive Elemente. In der Sozial- und Persönlichkeitspsychologie lade ich die Studierenden häufig dazu ein, Theorien auf (eigene) Alltagserfahrungen zu übertragen oder ein gesellschaftliches Phänomen vor dem Hintergrund einer gelernten klassischen Theorie zu bewerten – das schafft persönliche Relevanz und fördert tiefes Verständnis. Auch durch die Möglichkeit zur Mitgestaltung von Themen entsteht ein echter Dialog, der das Lernen lebendig macht.

### **Welche Rückmeldungen von Studierenden haben Sie besonders berührt oder motiviert?**

Besonders berührt haben mich Rückmeldungen, in denen Studierende betont haben, dass sie sich durch meine Lehre wirklich gesehen und ernst genommen fühlten. Immer wieder wurde die offene, wertschätzende Lernatmosphäre hervorgehoben – ebenso wie mein Engagement, mein echtes Interesse an den Themen und an den Studierenden selbst. Viele schätzten die Lehre „auf Augenhöhe“ und berichteten, dass sie sich dadurch besonders motiviert fühlten, sich intensiv und kritisch mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Dadurch

hoffe ich, dass die Lernumgebung und die Auseinandersetzung mit den Themen nicht nur meine Vorlesung und die Seminare bereichert, sondern auch langfristig Wirkung auf das Denken und die Haltung gegenüber psychologischen Fragestellungen hat.

**Wie entwickeln Sie Ihre Lehrveranstaltungen weiter?**

Eine Entwicklung meiner Lehrveranstaltung baut sich auf mehreren Komponenten auf. Ich reflektiere regelmäßig meine Konzepte, indem ich gezielt Feedback von Studierenden einhole. Das passiert zum einen durch die regelmäßige universitäre Lehrevaluation und zum anderen durch begleitende Austausche während meiner Veranstaltungen. Zudem integriere ich aktuelle wissenschaftliche Entwicklungen, was gerade in meinem Lehrgebiet der Sozial- und Persönlichkeitspsychologie bedeutsam ist. Hier verstehe ich es als meine Aufgabe, nicht nur „Klassiker“ zu vermitteln, sondern auch neue wissenschaftliche Erkenntnisse, Replikationen und neue Strömungen mit den Studierenden zu diskutieren. Letztlich spielt meine eigene Neugier eine zentrale Rolle: Häufig ergeben sich aus studentischen Beiträgen oder kollegialen Diskussionen Denkanstöße, die mich interessieren und dazu motivieren, Themen neu zu strukturieren oder zusätzliche Perspektiven einzubringen.

**Was motiviert Sie persönlich, in der Lehre Ihr Bestes zu geben?**

Die Begeisterung der Studierenden, der gemeinsame Erkenntnisgewinn und das Gefühl, zur persönlichen und fachlichen Entwicklung beitragen zu dürfen – das ist für mich sinnstiftend.